

JESUS betet in Gethsemane



Den Willen des Vaters zu tun heißt für Jesus, Gottes Liebe in die konkreten Lebensumstände umzusetzen; es gibt Ihm die Kraft, Seinen Weg zu gehen. Das gilt auch für die schwersten Stunden Seines Lebens im Garten Gethsemane. Dort erfährt Er den vollen Umfang und die Macht des Bösen. Dennoch betet Er:

*„Abba, mein Vater, alles ist Dir möglich;
nimm diesen Kelch von mir;
doch nicht, was ich will, sondern was Du willst!“*
(Mk. 14,36)

Es soll ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass dieses Gebet keiner fatalistischen Einstellung entspringt: Jesus willigt in Sein Leiden nicht ein, weil Er ohnehin keinen anderen Ausweg sieht, vielmehr entspringt Seine Zustimmung, die Er sich in der Tiefe der Nacht abringt, auch hier noch Seinem Vertrauen in Gottes heiligen Willen. Sein Leben ist und bleibt in der Überzeugung verankert, dass GOTT, Sein Abba, das Beste für Ihn und für die Welt will, trotz gegenteiligen Anscheins. Das Gebet Jesu von Gethsemane ist der Versuch, entgegen diesem Anschein an den Sieg der Liebe zu glauben; einzig in ihr erkennt Er den Weg, dem Er folgen kann. Nur indem Er GOTT bedingungslos vertraut, kann Er sich zu dieser Haltung durchringen.